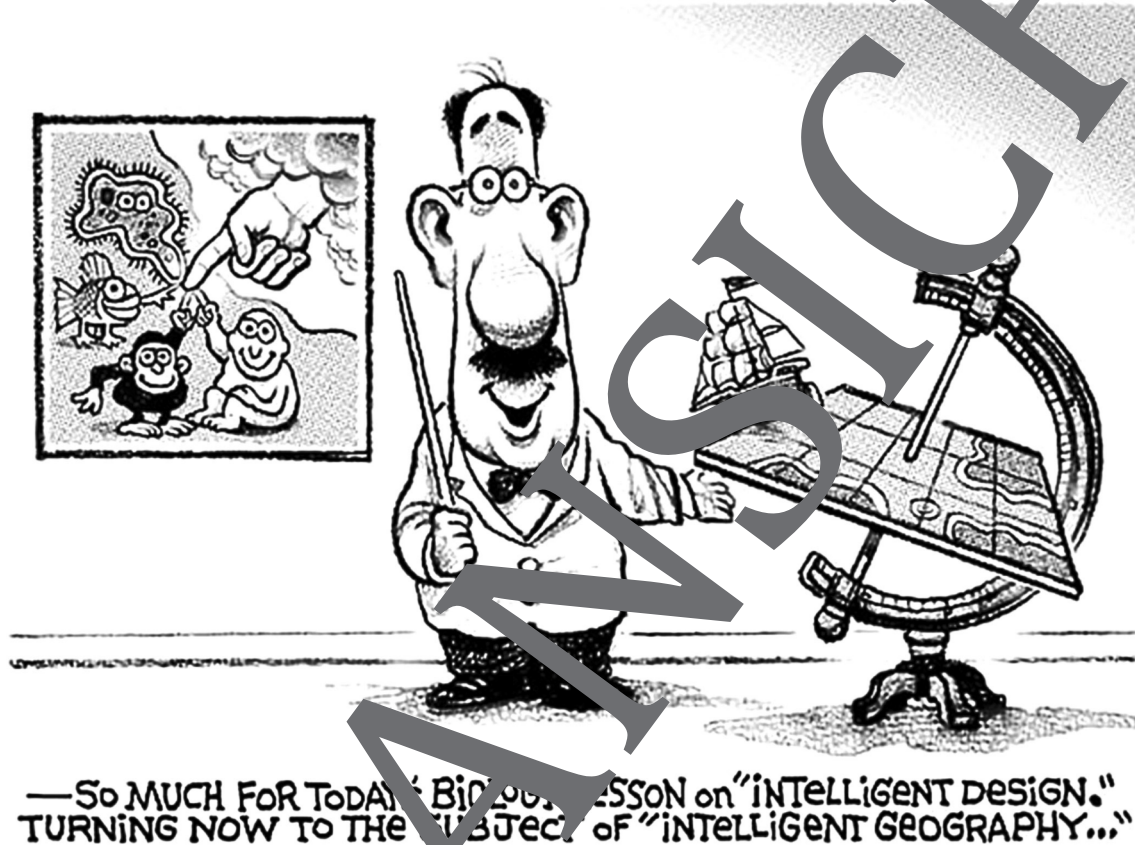


Evolution in der Diskussion – Darwin und Intelligent Design

Eva Ildikó Farkas, Wildberg



© Steve Sack / Star Tribune.

Klasse: 10

Dauer: 8 Stunden

Arbeitsbereich: Religion, Kreationismus und Intelligent Design

Widerlegt Darwins Evolutionstheorie den christlichen Schöpfungsglauben? Lässt sich die Entstehung komplexer Naturphänomene naturwissenschaftlich erklären oder bedarf es der Annahme eines Schöpfungsgottes? Was spricht für die „Evolutionstheorie“? Und wie argumentieren Vertreter des Intelligent Design?

Kaum ein Wissenschaftler hat unser Weltbild so sehr verändert wie Charles Darwin. Sein Ziel war es, die Entstehung der Arten auf wissenschaftliche Grundlagen zu stellen. Bis heute jedoch lehnen religiöse Fundamentalisten Darwins Evolutionslehre ab und legen die Bibel weiterhin nahe. In den USA hat diese Überzeugung bereits in den Schulen Einzug gehalten. Und auch in Deutschland wird sie immer populärer.

Diese Einheit skizziert den geistesgeschichtlichen Hintergrund des 19. Jahrhunderts, vor dem Darwins Evolutionstheorie entstand, erläutert deren Grundzüge und zeigt auf, wie Vertreter des Intelligent Design, Kreationisten und die Evangelikalen gegen diese argumentieren.

M 1 Wer war Charles Darwin?

Sein Werk „Über die Entstehung der Arten“ hat das Selbstbild des Menschen nachhaltig erschüttert. Denn der Evolutionsbiologe Charles Darwin (1809–1882) degradierte den *Homo sapiens* zum Affen – für viele bis heute die größte Beleidigung des Menschen und das Ende der anmaßenden Illusion, Gottes Ebenbild zu sein.

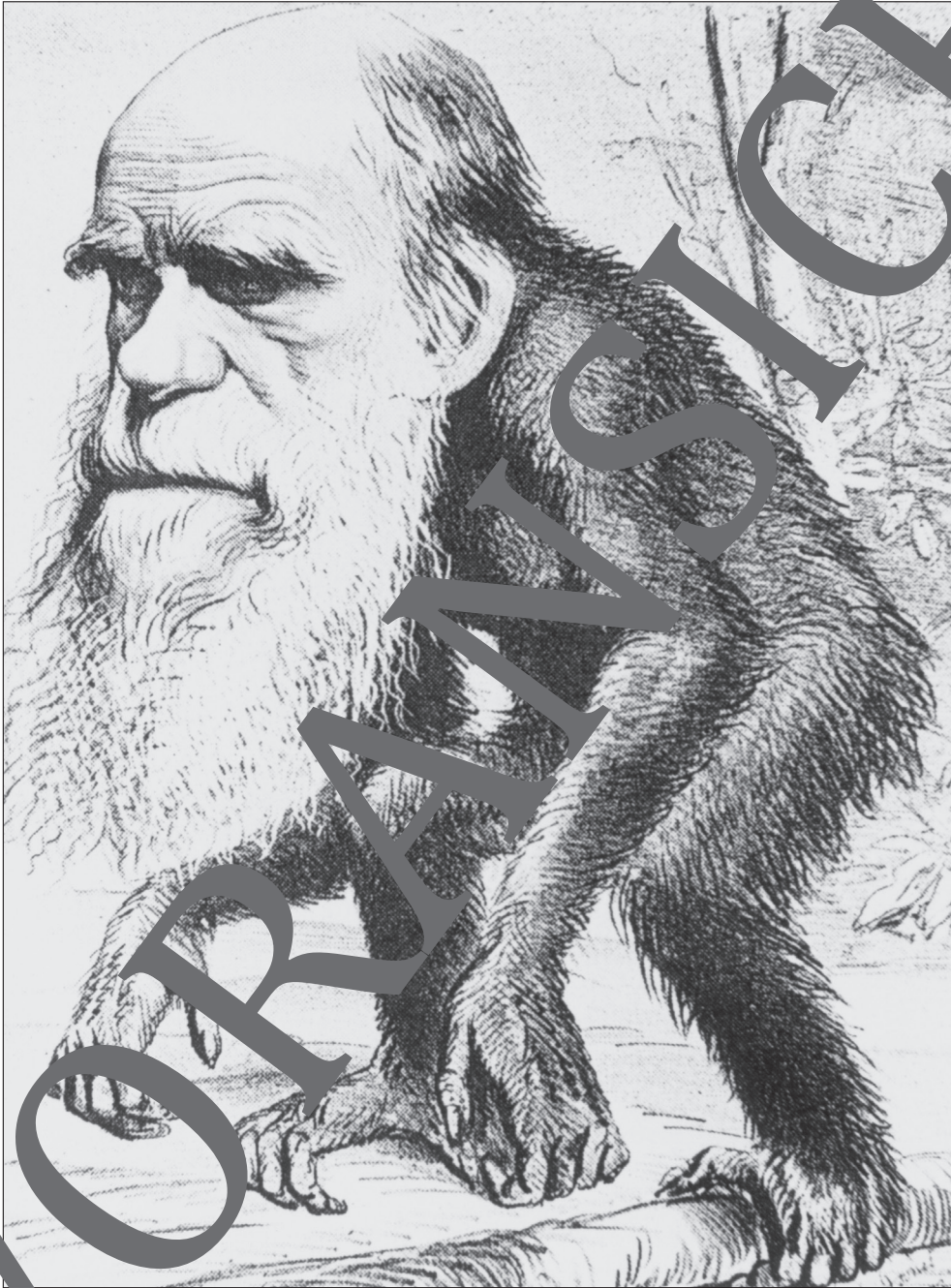


Bild: akg / Science Photo Library. Karikatur aus dem Jahr 1871.

Aufgaben (M 1)

1. Beschreiben Sie die Abbildung.
2. Erläutern Sie anschließend die Aussage der Karikatur.
3. Sammeln Sie in Partnerarbeit Ihr Wissen zu Charles Darwin und zur Evolutionstheorie.
4. Stellen Sie Vermutungen an, warum Darwin für seine Evolutionstheorie so viel Spott erfuhr.

M 2 Wie funktioniert Evolution? – Darwins Finken

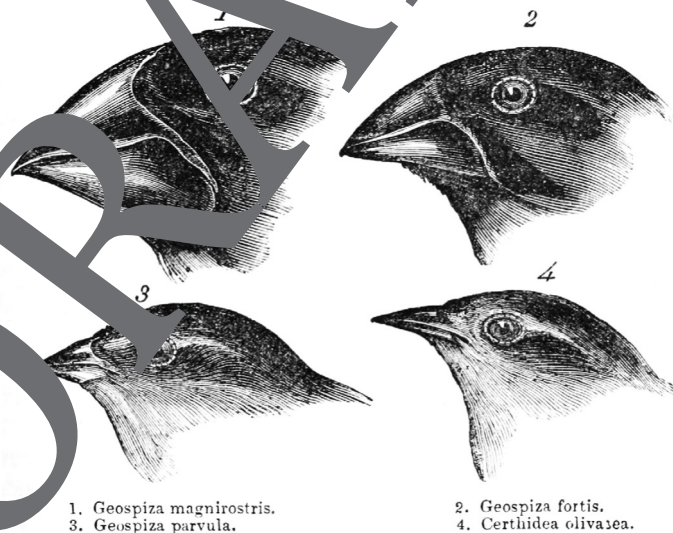
Darwin beschreibt die Entstehung und Veränderung der Arten als Ergebnis der Evolution. Darunter versteht er einen realhistorischen Entwicklungsprozess, der stattfand und noch immer andauert. Nicht ein planender Gott ist demzufolge ursächlich für die Vielfalt des Lebens. Vielmehr ist diese Ergebnis eines Prozesses der natürlichen Auslese, im Zuge derer Zufall und Notwendigkeit einander ergänzen. Wie genau dies funktioniert, erläutert Darwin am Beispiel der Finken auf den Galapagos-Inseln.

[...] Die verbleibenden Landvögel bilden eine ganz eigentümliche Gruppe Finken [...], die durch die Form des Schnabels, des kurzen Schwanzes sowie Körper und Gefieder miteinander verwandt sind: Es gibt dreizehn Arten [...]. All diese Arten sind auf diesen Archipel beschränkt, ebenso die gesamte Gruppe mit Ausnahme einer Art der Untergruppe Cactornis, die unlängst von der Bow-Insel des Low-Archipels eingeführt wurde.

Die beiden Arten der Cactornis sieht man häufig auf den Blättern der großen Kakusabäume umherklettern. Alle anderen Arten dieser Finkengruppe [...] finden ihre Nahrung auf dem trockenen, unfruchtbaren Boden der unteren Regionen. [...] Das Merkwürdige ist die vollkommene Abstufung der Schnabelgröße bei den verschiedenen Arten der Geospiza, von einem, der groß ist wie der des Kernbeißers, bis zu dem des Buchfinken und [...] selbst dem der Grasmücke.

Der größte Schnabel in der Gattung Geospiza wird in Abb. 2 gezeig. der kleinste in Abb. 3, doch statt dass es nur eine mittlere Art mit einem Schnabel von der in Abb. 2 gezeigten Größe gibt, finden sich nicht weniger als sechs Arten mit merklich abgestuften Schnäbeln. Der Schnabel der Untergruppe Certhidea gleicht etwas dem des Staren, und einer der vierten Untergruppe, Camarhynchus, ist leicht papageienförmig.

Wenn man diese Abstufung und strukturierte Vielfalt der kleinen, eng verwandten Vogelgruppe sieht, möchte man wirklich glauben, dass von einer ursprünglich geringen Zahl an Vögeln auf diesem Archipel eine Art ausgewählt und für verschiedene Zwecke modifiziert wurde. [...]



1. Geospiza magnirostris.
3. Geospiza parvula.

2. Geospiza fortis.
4. Certhidea olivacea.

Charles Darwin: Die Fahrt der Beagle. Übersetzt von Elke Schönfeld. Mareverlag, Hamburg 2006, S. 68/69.

Aufgaben (M 2)

1. Beschreiben Sie die Entdeckung, die Darwin gemacht hat.
2. Stellen Sie Vermutungen darüber an, warum diese Entdeckung zu seiner Zeit so bedeutsam war. Erläutern Sie, welche Auswirkungen sie auf das damalige Weltbild hatte.

M 4 Genesis 1,1–2,4a – die erste Schöpfungserzählung der Bibel

Zwei Schöpfungsberichte finden sich in der Bibel: Genesis 1,1–2,4a und Genesis 2,4b–25. Beide entstanden zu unterschiedlichen Zeiten und setzen vor dem jeweiligen soziokulturellen Hintergrund andere Akzente bei dem Versuch, das Schöpfungshandeln Gottes zu beschreiben. In beiden Texten gemeinsam aber ist die Grundaussage, dass die Welt nicht durch Zufall entstand, sondern aufgrund des Willens Gottes.

Verse Tage und Werke

		1,1	Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde;
		2	die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.
		3	Gott sprach: Es werde Licht, und es wurde Licht.
		4	Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis
		5	und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.
		6	Dann sprach Gott: Lasst das Wasser entstehen mitten im Wasser und scheide Wasser von Wasser.
		7	Gott machte das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es
		8	und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.
		9	Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es
		10	Das Trockene nannte Gott Land und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war.
		11	Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es.
		12	Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war.
		13	Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.
		14	Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen;
		15	sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es.
		16	Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne.
		17	Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde hin leuchten,
		18	über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war.
		19	Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.
		20	Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen.

- 21 Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah, dass es gut war.
- 22 Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren.
- 23 Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.
- 24 Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es.
- 25 Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war.
- 26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.
- 27 Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.
- 28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, erwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.
- 29 Dann sprach Gott: Ich mitte übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.
- 30 Allen Tieren des Feldes, den Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es.
- 31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.
- 2, 1 So wurden Himmel und Erde vollendet und ihr ganzes Gefüge.
- 2 Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte.
- 3 Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn in ihm ruht Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte.
- 4a Das ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden.

Text: Lutherbibelübersetzung.

Aufgaben (14)

1. Lesen Sie den Text. Notieren Sie Ihre ersten Gedanken und Überlegungen zum biblischen Schöpfungsbericht. Diskutieren Sie diese gemeinsam im Kurs.
2. Gliedern Sie den Text gemäß der ihm zugrunde liegenden Zeitstruktur.
3. Fassen Sie in der zweiten Tabellenspalte das Schöpfungshandeln in Stichpunkten zusammen.
4. Erläutern Sie die Bestimmung des Menschen gemäß dem ersten Schöpfungsbericht.
5. Welche Eindrücke entstehen bei Ihnen, wenn Sie das abgeschlossene Schöpfungswerk betrachten?

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.

Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

